

7. Tag

Der 6. Tag war gestern und ich war abends so platt, das nichts mehr ging.

Wir waren um 7.00 Uhr losgestartet, um uns ein neu gebautes Tierheim anzusehen. Gute 200 km entfernt.

Das mag zwar neu sein, aber letztendlich war es auch dort furchtbar, die eingesperrten Tiere zu erleben.



Abends um halb acht waren wir wieder auf der Swiss Ranch.

Batu war morgens wieder beim Arzt und der schien zufrieden.

Nur das arme Kerlchen schleicht immer noch ganz wenig durch die Gegend.

Er erledigt sein Geschäft und geht dann wieder ins Krankenzimmer auf seinen Platz.

Da scheint er sich am sichersten zu fühlen.

Aber er frisst endlich . Keine Unmengen, aber es ist ein Anfang.

Heute morgen dann wieder um 6.00 Uhr im Tierheim.

Erst Fütterungsrunde, dann wird mit den Gehegen begonnen.

Es ist schon merkwürdig, die Tierheim Mitarbeiter scheinen nicht so wirklich zu wissen, was sie davon halten sollen, das ich da mitarbeite.

Naja, jedenfalls etwas. Weil, kurz nach 9.00 hab ich mir Berna ans Bein „getuckert“ und wir sind dann zusammen durch das Th gegangen.

Und obwohl sie die meisten Tiere auch namentlich kennt, hat es Stunden gedauert, bis eine grobe Übersicht zusammen war.





Soche Augen verfolgen einen Tag und Nacht.
Wie soll man es schaffen, ihnen allen zu helfen?
Aber jammern hilft nix.

Die Tierheim Mitarbeiter sind sehr motiviert, wie es scheint. Sie fangen von sich aus an,
Gehege zu reparieren.
Unterstützt und beobachtet von der einen oder anderen Fellnase



Habe in diesem Zusammenhang erfahren, das es im Tierheim so gut wie kein Werkzeug gibt
und die Mitarbeiter ihres von Zuhause mitbringen, wenn sie etwas reparieren möchten.
Also hab ich gebeten, mal eine Liste von benötigten Dingen zusammenzustellen und bitte
jetzt alle Leser/innen, mal ihre Keller zu durchforsten, vielleicht findet sich ja das eine oder
andere Teil.

Es gibt viel Alte Hunde, die allein im Zwinger sind, um sie vor Übergriffen zu schützen.
Sie sind zwar so etwas sicherer, aber einsam....



Sie sind eingesperrt in ein paar Metern mit Betonboden und sehen nur noch Gitter. Jeden Morgen wenn sie aufwachen ist da dieses Gitter. Jeden Abend wenn sie einschlafen ist da dieses Gitter.

Ob sie sich daran erinnern, wie es sich anfühlt, Rasen unter den Pfötchen zu haben? Oder mehr als 2 m zu laufen?

Wie es sich anfühlt, neben einem Menschen zu liegen und gekraut zu werden?

Aus eigener Erfahrung kann ich nur sagen, das die älteren Semester wirklich etwas ganz Besonderes sind.

Und vielleicht findet sich ja jetzt hier der Eine oder Andere, der mal auf die Seniorenseite sieht und sich entschließt, einem Senior ein Zuhause zu geben.



Auffällig viel Schäfi´s sind in einem furchtbaren Zustand.

Sie sind von Hause aus meist sehr auf Menschen fixiert und leiden unter der Einsamkeit im Tierheim extrem.

Im Tierheim hat man nicht die Zeit, sich darüber Gedanken zu machen.

Ich habe die Mitarbeiter beobachtet, so wie sie mich ;), und dabei festgestellt, das jeder versucht, den Tieren Beachtung zu schenken. Aber es sind zu viele.

Zwischendurch quillt immer wieder der Lärmpegel an, wenn ein Hund vorbeigeführt wird zum Behandlungszimmer.

Oder getragen, wie in diesem Fall.



Dann so viele Langzeitinsassen.



Aladar z.B. ist seit dem 23.5.2008 im Tierheim. Die Zeit ist auch an ihm nicht spurlos vorbeigegangen.

Lipi ist seit dem 10.11.2007 im Tierheim.

Er hat wenig Interesse an Menschen und schnappt auch, wenn man ihm zu nahe kommt. Nicht mal fotografieren kann man ihn, er verschwindet sofort in eine Hütte.

Penny ist seit dem 10.9.2007 im Tierheim.



Sie ist ca. 4 Jahre alt !

Und sitzt seit 3 Jahren im Tierheim.

Wir versuchen irgendwie eine „Bestandsaufnahme“ zu machen. Nicht nur Inventar wie Hütten, Näpfe etc, sondern auch die Tiere.

Das passiert nämlich auch:

Diese Wuscheldame mit den Baby´s



Die Maus ist gechippt, aber sie gibt es nicht im System!!!

Das ist eine ganz zauberhafte, liebe und verschmuste Hündin und niemand weiß, seit wann sie da ist und wer sie ist!

Vielleicht ist das ja jetzt ihre Chance hier auf ein Zuhause, wenn ihre Baby´s alt genug sind.

Bevor ich im Tierheim Feierabend gemacht habe, war ich noch Grandpa besuchen.

Er kam gleich ans Gitter und wedelte mich freundlich an. Gut, das er auf der Krankenstation ist. Es wird nämlich schon richtig kalt abends.



Und der Rotti mit der Magendrehung und der Not OP ist eine Dame.

Es ist Roxi.

Auch ihr geht es z.Zt. gut und es scheint, das sie die OP gut überstanden hat.



Sie machte einen ganz munteren Eindruck.

Auf dem Weg zur Swiss-Ranch sahen wir 2 Junghunde auf den Schienen langtrotten. Wir versuchten, sie zu locken, aber sie waren so scheu und sind gleich in den Wald gerannt.

Batu geht es gleich. Nur etwas mehr gefressen hat er heute mal.
Und Boiti passt gut auf ihre babs auf.
Irgendwie mag sie es nicht, fotografiert zu werden:)



Das üben wir noch.

Birgit Lewe